

Über den Tellerrand hinaus denken und die zahlreichen Vorteile nutzen

# Digitale Patientenportale: regional denken, gemeinsam handeln

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen schreitet voran. Spitäler setzen sich zunehmend mit der Frage auseinander, wie sie Versorgungsabläufe durch digitale Patientenportale effizienter und patientenfreundlicher gestalten können. Doch während die technische Bereitschaft oft hoch ist, fehlt es vielerorts an einer übergeordneten Strategie – besonders dann, wenn mehr als eine Einrichtung involviert ist.

Dabei zeigt der Blick ins benachbarte Ausland: Regionale Lösungen statt isolierter Einzellösungen können den entscheidenden Unterschied machen.

### Digitale Prozesse neu denken

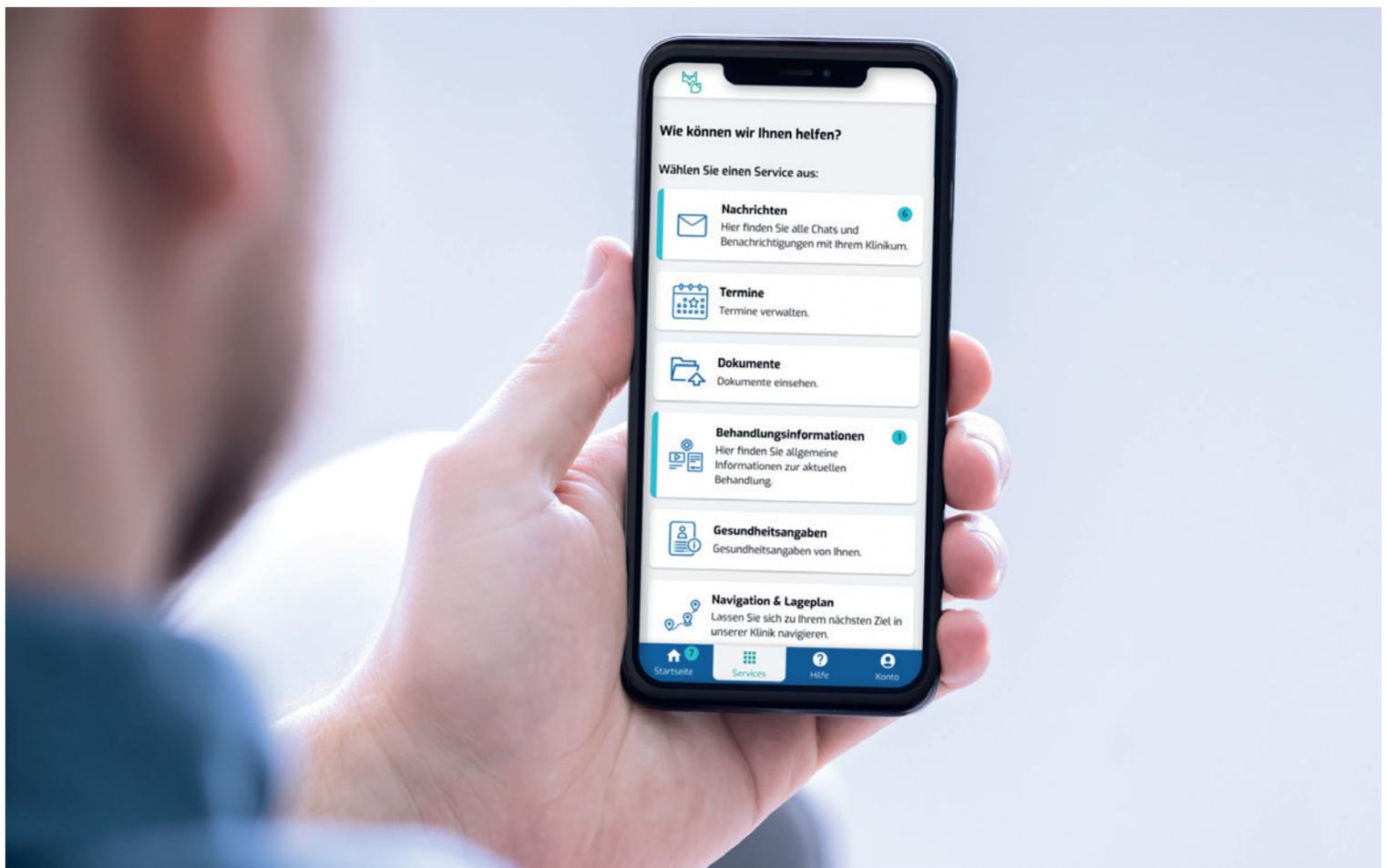
Spitäler haben bereits digitale Werkzeuge im Einsatz – beispielsweise für Aufklärungsbögen, Entlassdokumente oder Terminbuchung. Doch Einzelsysteme bringen oft nur begrenzte Entlastung, denn häufig stehen diese «Insellösungen» ausserhalb etablierter klinischer Workflows. Die Folge: hoher Schulungsaufwand, Medienbrüche sowie eine starke Abhängigkeit vom IT-Personal. Gleichzeitig steigen Anforderungen an

Datenschutz, Kommunikationsoverheads und Patienteneinbindung – bei ohnehin knappen personellen Ressourcen. Statt interne analoge Abläufe einfach ins Digitale zu übertragen, braucht es neu durchdachte Prozesse, die den Patienten als Nutzer integrieren und Mehrwerte generieren. Und was hilft eine Software mit vielen Funktionen, wenn niemand sie nutzen will? Gute Softwarelösungen zeichnen sich durch intuitive Usability aus – nicht nur für Fachpersonal, sondern auch für Patientinnen und Patienten. Nur so kann Digitalisierung ihren vollen Nutzen entfalten – in Form echter Zeitersparnis, besserer Versorgungskoordination und höherer Zufriedenheit bei Personal und Patientinnen und Patienten.

### Vom Einrichtungsdenken zur regionalen Perspektive: deutsche Erfahrungen

Die Patientenversorgung wird besonders effektiv, wenn sie über Einrichtungsgrenzen hinaus gedacht wird. Versorgung findet nicht in Silos statt – Informationen müssen über Praxis-, Klinik- und Kantonsgrenzen hinweg zugänglich und aktuell sein. Genau dort setzt der Gedanke eines regionalen Patientenportals an. Im deutschen Saarland wurde dieser Ansatz bereits erfolgreich umgesetzt: Die Kliniken unterschiedlicher Trägerschaften bauen ein gemeinsames Portal für Patientinnen und Patienten für diese Region auf. Statt vieler getrennter Systeme gibt es dort ein zentra-

Dank wertvoller Funktionen sind zukunftsorientierte Patientenportale der Schlüssel für eine bessere Kommunikation und effizientere Prozesse.





PANFOX-CEO Dr. Andreas Bauer plädiert für interoperable Standards als Erfolgsfaktor für Patientenportale: ob lokal oder regional, ob für einen Standort, einen Verbund oder für eine übergreifende Gesundheitsplattform.

les Metaportal, das eine einheitliche Registrierung erlaubt und dann zu den jeweiligen Klinikportalen weiterleitet. Die Plattform ist interoperabel, an die unterschiedlichen bestehenden Krankenhausinformationssysteme angebunden und bietet Module wie Terminvereinbarung, mehrsprachige Patientenaufklärung, digitale Dokumentenübergabe und sichere Kommunikation.

Entscheidend ist: Die Lösung basiert auf bestehenden Technologien, bleibt damit wirtschaftlich und betrieblich sinnvoll – und ist von Anfang an für Spitäler-übergreifende Kommunikation angelegt. Der Betrieb im Saarland erfolgt unter Koordination der Saarländischen Krankenhausgesellschaft. Die technische Umsetzung verantwortet

das deutsche Unternehmen PLANFOX, Spezialist für klinische Digitalisierung und Anbieter der Plattform careMe.hub. Als technischer Partner hat PLANFOX nicht nur IT geliefert, sondern auch Prozesse, Datenschutz- und Integrationskonzepte mitentwickelt. «Interoperable Standards sind der Schlüssel für die Zukunftssicherheit von Patientenportalen: ob lokal oder regional, ob für einen Standort, einen Verbund oder für eine übergreifende Gesundheitsplattform für Bürger. Sie ermöglichen das schrittweise Mitwachsen der Digitalisierung und das Integrieren von Softwarelösungen vieler unterschiedlicher Anbieter», betont Dr. Andreas Bauer, CEO von PLANFOX.

### Blaupause für regionale Versorgungssteuerung

Die Erfahrungen aus diesem Leuchtturmprojekt flossen in Deutschland in eine Initiative zur Erstellung einer «Blaupause» für digitale regionale Versorgung ein. Das Unternehmen PLANFOX als Mitinitiator und mehr als 150 Akteure aus dem Gesundheitswesen – darunter Ärztinnen, Krankenkassen, Klinikverbünde und Forschungsinstitute – erarbeiteten gemeinsam ein praxisnahes Modell für digitale regionale Versorgung. Die Blaupause zeigt auf, wie bestehende Anwendungen sinnvoll miteinander verbunden werden können – statt neue Einzellösungen zu schaffen.

### Potenziale für die Schweiz

Der regionale Ansatz hat grosses Potenzial für die Schweiz. Besonders in Regionen mit mehreren Spitälern oder bei interkantonaler Zusammenarbeit könnten einheitliche Lösungen deutliche Vorteile bieten. Patientinnen und Patienten hätten einen zentralen Zugang zu Spitälern, Dokumenten und Kommunikation. Die Spitäler selbst könnten Prozesse gemeinsam standardisieren,

Aufwand reduzieren und Schnittstellen vereinheitlichen – bei höherer Versorgungssicherheit.

Digitale Versorgung regional zu denken, ist in der Schweiz noch neu – aber zunehmend relevant. Anbieter mit Erfahrung aus vergleichbaren Projekten können diesen Weg gezielt begleiten. Die ersten Praxisbeispiele auf Basis des careMe.hubs von PLANFOX zeigen, dass Patientenzentrierung, Interoperabilität und Sicherheit vereinbar sind – auch über institutionelle Grenzen hinweg. Wichtig ist dabei immer der enge Schulterschluss zwischen klinischer Praxis, IT und Versorgungspolitik.

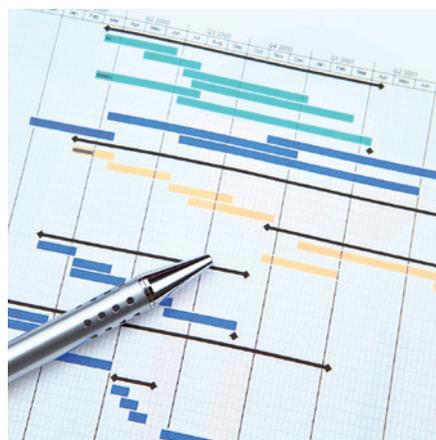
### Fazit: Chancen digitaler Patientenportale nutzen

Digitale Patientenportale bieten die Chance, bestehende Prozesse im Gesundheitswesen nicht nur zu digitalisieren, sondern grundlegend zu verbessern. Voraussetzung dafür sind durchdachte und anwenderfreundliche Lösungen, die sich nahtlos in bestehende Abläufe integrieren lassen – sogar über Einrichtungsgrenzen hinweg. Wenn es gelingt, zentrale Routinetätigkeiten wie Dokumentation, Informationsweitergabe oder Terminabstimmungen zu automatisieren und gleichzeitig eine transparente Kommunikation zu schaffen, gewinnen sowohl Fachpersonal als auch Patientinnen und Patienten.

Dann ist ein digitales Patientenportal eine lohnende Investition und ein Sprungbrett für eine bessere medizinische Versorgung, auch auf regionaler Ebene durch einfachere Zusammenarbeit.

### Weitere Informationen

[www.planfox.ch](http://www.planfox.ch)



## FACHBEGLEITUNG IN IHREM IT-PROJEKT

Wir begleiten Sie von der Ausschreibung über die Konzeption bis zur Umsetzung und Einführung in methodischen und fachlichen Fragen.



**KELLER**  
UNTERNEHMENS  
BERATUNG

Strategie  
Projekte  
Controlling  
Prozesse

[www.keller-beratung.ch](http://www.keller-beratung.ch) 056 483 05 10 5000 Aarau